

Miniporträt Rätoromanisch

1 Geographische Verbreitung und Sprecherzahl

Zum Begriff «rätoromanisch»

Der Begriff «rätoromanisch» wird in der Wissenschaft verschieden verwendet. Einerseits bezeichnet es drei geographisch nicht zusammenhängende, jedoch linguistische Gemeinsamkeiten aufweisende Sprachgebiete im östlichen Alpenraum, das Bündnerromanische, Dolomitenladinische und Friulanische. Andererseits wird es auch nur für das Bündnerromanische allein verwendet. In der Schweiz bezeichnet der Begriff «rätoromanisch» offiziell und im üblichen Sprachgebrauch nur das Bündnerromanische, d.h. die innerhalb des Kantons Graubünden gesprochenen romanischen, nicht italienischen Dialekte. In diesem Sinne wird der Begriff auch im Folgenden verwendet.

Die viersprachige Schweiz

Die 26 Kantone und Halbkantone der Schweiz können gemäss ihrem Sprachgebrauch folgendermassen unterteilt werden: in siebzehn deutschsprachige, vier französischsprachige, einen italienischsprachigen (Tessin) und vier mehrsprachige Kantone (Bern, Freiburg, Wallis, Graubünden). Drei davon sind zweisprachig (deutsch-französisch), während der vierte – Graubünden – dreisprachig ist (deutsch, rätoromanisch und italienisch). Das Rätoromanische, seit 1938 als vierte Landessprache anerkannt, wurde im neuen Sprachenartikel von 1996 zur Teilamtssprache des Bundes erhoben. Verständigungssprache zwischen Bund und Einzelperson ist die im Jahre 1982 geschaffene Standardschriftsprache *Rumantsch Grischun*.

Geographie und Bevölkerung

Das rätoromanische Sprachgebiet setzt sich aus folgenden drei Regionen zusammen. Die Surselva (Vorderrheintal) umfasst den nordwestlichen Teil. In Mittelbünden wird das Rätoromanische in Teilen des Schamsertals, im Oberhalbstein und im Albulatal gesprochen. Den südöstlichen Teil bilden das Engadin und das Münstertal.

Die Volkszählung von 1990 ergab für das Rätoromanische folgende Resultate: 39'632 Personen gaben das Rätoromanische als bestbeherrschte Sprache an. Im relativen Vergleich mit den anderen in der Schweiz gesprochenen Sprachen wird das Rätoromanische von 0,6% der Bevölkerung als bestbeherrschte Sprache angegeben. Im Kanton Graubünden verteilen sich die Sprachgruppen gemäss der Volkszählung von 1990 (bestbeherrschte Sprache) folgendermassen: 65% Deutsch, 17% Rätoromanisch und 11% Italienisch.

2 Ursprung und historische Entwicklung

Der Beginn der rätoromanischen Literatur kann, abgesehen von drei früheren kurzen Texten, am Anfang des 16. Jahrhunderts mit *La chianzun dalla guerra dagl Chiaste da Müs* von Gian Travers (1527) angesetzt werden. Dieser Text ist nur aus späteren Abschriften bekannt. Travers schildert in seinem Lied (704 Verse) eine Episode aus seiner Zeit als Gouverneur im Veltlin. Den eigentlichen Grundstein für die rätoromanische Literatur bildete Jachiam Bifruns *L'g Nuof Sainc Testamaint* (1560). Seine Übersetzung des Neuen Testaments im oberengadinischen Idiom (Putèr) ist der erste erhaltene gedruckte Text der rätoromanischen Literatur. Zwei Jahre später erschien mit Durich Chiampells *Vn cudesch da Psalms* auch für das unterengadinische Idiom (Vallader) ein erster gedruckter Text. Auch die übrigen regionalen Schriftsprachen des heutigen Graubündens erhielten nach und nach Übersetzungen religiöser Texte. Die ersten Werke im vorderrheinischen Dialekt, *Ilg Vêr Sulaz da pievel giuvan* (1611) vom protestantischen Pfarrer Steffan Gabriel, und Gion Antoni Calvenzanos katholisches Gegenstück *In cuort muossament* (1615²) begründeten die Trennung der surselvischen Schriftsprache in eine katholische und protestantische Orthographie, die bis am Anfang des

20. Jahrhunderts beibehalten wurde. Das Fehlen klarer Schriftnormen dieser ersten regionalen Texte, die im Spannungsfeld zwischen Reformation und Gegenreformation entstanden, hat keine einheitliche Schreibtraditionen entstehen lassen. Alle später veröffentlichten Werke müssen demgemäss auf einer Sprachstufe zwischen Lokal- und Regionaldialekt angesiedelt werden. Diese Vielförmigkeit wurde erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts langsam aufgegeben. In dieser Zeit erfolgte die Institutionalisierung der öffentlichen Schulen. Das Schulwesen wurde im Jahre 1843 einer kantonalen Behörde unterstellt. Infolge dieser neuen Ausgangslage übernahm der Kanton bei der Herausgabe der Schulbücher die Rolle einer normierenden Instanz. Die anfänglichen kantonalen Versuche, die rätoromanischen Schriftsprachen zu reduzieren oder wenigstens einander anzugleichen, misslangen. Immer wieder wurde auch versucht, die rätoromanischen Schriftidiome zu vereinheitlichen. All diese Versuche erzielten jedoch keinen Durchbruch. Das Scheitern der Bemühungen, eine Einheitssprache für alle Bündnerromanen zu schaffen, öffnete den Weg für die Erarbeitung regiolektaler Normen. Die vielen Rechtschreibebücher, die in dieser Zeit entstanden wie zum Beispiel Zacharia Pallioppis *Ortografia et ortoëpia del idiom romauntsch d'Engiadin'ota* (1857) für das Oberengadinische und Muoths *Normas ortograficas* (1889) für das Surselvische illustrieren diese Tendenz. Die verstärkte Berücksichtigung der einzelnen Regionen hatte auch die Gründung von zahlreichen Sprachvereinigungen zur Folge, die 1919 eine Dachvereinigung, die *Lia Rumantscha*, gründeten. Ziel dieser Vereinigungen war die Herausgabe von Wörterbüchern, um damit die endgültige Norm festzulegen. Die Tatsache, dass das Deutsche immer mehr die Rolle einer Einheitschriftsprache für alle Bündnerromanen übernahm, führte dazu, dass 1982 «Richtlinien für die Gestaltung einer gesamtbündnerischen Schriftsprache Rumantsch Grischun» erarbeitet wurden. Auf dieser Grundlage entstand 1985 ein Wörterbuch mit einer darin integrierten Elementargrammatik des Rumantsch Grischun. Die Einheitsschriftsprache beruht im Wesentlichen auf den drei rätoromanischen Schriftidiomen Surselvisch, Vallader und Surmeirisch. Als sogenannte Standard- oder Ausgleichsprache wurde es nach dem Mehrheitsprinzip geschaffen. Im Jahre 1996 beschloss die Regierung, das Rumantsch Grischun zur offiziellen Amtssprache zu erheben. In den darauffolgenden Jahren folgten weitere Beschlüsse, und heute wendet sich der Kanton an die rätoromanische Bevölkerung ausschliesslich auf Rumantsch Grischun. Der erweiterte Anwendungsbereich hatte jedoch keine Auswirkungen auf die Schule, wo weiterhin die Idiome die sprachliche Basis bilden und lediglich passive Kenntnisse in Rumantsch Grischun vermittelt werden.

3 Das Rätoromanische und seine Varietäten

Das Rätoromanische lässt sich in fünf Varietäten unterteilen, die jeweils auch eine eigene Schriftnorm (Regionalschriftsprache) entwickelt haben. Im Westen befindet sich das Surselvische (*sursilvan*), die Mundart des Bündner Oberlandes (Vorderrheintal). Es gilt neben dem Vallader als das vitalste Sprachgebiet des Rätoromanischen. Im Einzugsgebiet des Hinterrheins wird das Sutselvische (*sutsilvan*) gesprochen. Das Surmeirische (*surmiran*) umfasst als Varietät den Oberhalbstein und das Albulatal. Das Oberengadinische (*puter*) gehört zusammen mit dem Sutselvischen zu den am stärksten gefährdeten rätoromanischen Regionalsprachen. Ganz im Osten kann das Unterengadinische (*vallader*) angesiedelt werden. Gemäss eidgenössischer Volkszählung von 1990 ergeben sich folgende Sprecherzahlen:

Sprachgebiete	Sprachennamen		Gesamtbevölkerung	Rätoromanisch als bestbeherrschte Sprache
Vorderrheintal	Surselvisch	sursilvan	30'376	14'614
Hinterrheintal	Sutselvisch	sutsilvan	6'494	778
Oberhalbstein/Albulatal	Surmeirisch	surmiran	6'275	2'461
Oberengadin (mit Bergün/Filisur)	Putèr	puter	15'879	2'798
Unterengadin/Münstertal	Vallader	vallader	7'756	5'243

4 Charakteristik

Die nun folgende Kurzbeschreibung des Rätoromanischen beschreibt die Standardsprache Rumantsch Grischun.

4.1 Aussprache und Schrift des Rätoromanischen

Wie das Italienische kennt das Rätoromanische nur eine geringe Distanz zwischen Schrift und Aussprache. Auffällig sind im rätoromanischen Schriftbild vor allem folgende Buchstabenkombinationen: *tg/ch*, *tsch* und *sch*.

Anmerkungen zu Konsonanten und Konsonantengruppen

Der [k]- und der [g]-Laut werden vor dunklen (*a*, *o*, *u*) oder hellen (*e*, *i*) Vokalen verschieden geschrieben.

1. [k],[g] > c; g; ch; gh

Der [k]-Laut wird vor *a*, *o*, *u* mit *c*, vor *e*, *i* mit *ch* geschrieben: *café*, *cor*, *cuminanza* und *cheramica*, *chirurg*. Der [g]-Laut wird vor *a*, *o*, *u* mit *g* geschrieben, vor *e*, *i* mit *gh*: *galant*, *gotic*, *gust e ghetto*, *ghirlanda*. Das *h* ist in diesem Fall ein rein graphisches Zeichen zum Erhalt der [k]- und [g]-Aussprache und wird demzufolge nicht ausgesprochen (also [k]: *ca*, *co*, *cu*, *che*, *chi* – [g]: *ga*, *go*, *gu*, *ghe*, *ghi*).

2. [c] > ch-; -tg(-)

Eine andere Funktion übernimmt das *h* in der ersten Wortsilbe in der Kombination *ch* vor *a* und *o*. Hier gilt die Konsonantengruppe *ch* als Indikator für die Palatalisierung [c]: *chasa*, *chombra*. Im Wortinnern, am Wortende und nach *s* wird dafür die Kombination *-tg(-)* verwendet: *vatga*, *notg*, *stgala*, *mustga*. Das vorausgehende *s* der letzten beiden Beispiele wird [ʃ] ausgesprochen (vgl. 7.). Die stimmlose, mediopalatale Affrikata [c] klingt ähnlich wie das *-cci-* im Italienischen (*boccia*, *caccia*), jedoch palataler, etwa wie engverbundenes *-tch-* (*Hütchen*) im Deutschen.

Die in internationalen Wörtern vorkommende Kombination *-ch-* wird wie [h] oder wie ein deutscher Ach-Laut [x] ausgesprochen: *architettura*, *archiv*.

3. [ts] > ce, ci

Der Laut [ts] wird vor hellen Vokalen *e*, *i* mit *c* geschrieben: *center*, *circus*.

4. [j] > ge, gi

Der Laut [j] wird vor hellen Vokalen mit *g* geschrieben: *generus*, *girar*.

[j] > gia, gio, giu

Um vor dunklen Vokalen die Aussprache [j] zu markieren, setzt man als graphisches Zeichen ein *i* vor den dunklen Vokal: *giat*, *giaglina*, *giomber*, *giuven*.

Die stimmhafte, mediopalatale Affrikata [j] wird ähnlich wie das italienische *g* vor hellen Vokalen (*Genova*, *gita*) ausgesprochen. Die Aussprache ist jedoch noch palataler.

5. [tʃ] > tsch

Die Konsonantengruppe *tsch* entspricht dem Laut [tʃ]: *tschien*, *tschintg*.

6. [ɲ]; [ʎ] > gn; (-)gli-, -gl: *gnanc*, *vegnir*, *bogn*; *gliud*, *magliar*, *sulegl*

Die Schreibungen *gn* und *(-)gli-* für [ɲ] und [ʎ] haben ihre Entsprechungen im Italienischen (*gnomo*, *battaglione*) und für das *gn* auch im Französischen (*cognac*). Keine Entsprechungen hat hingegen die Schreibung *-gl* für [ʎ] am Wortende. Bei all diesen Schreibungen markiert das vorangestellte *g* die palatale Aussprache des *n* oder des *l*. In Ausnahmefällen, wie zum Beispiel in internati-

onalen Wörtern, wird das *gl* vor *i* auch [gl] ausgesprochen: *glicerin*. Immer [gl] ausgesprochen wird die Schreibung *gl* vor den Vokalen *a, o, u, e*: *negla, global, glucosa, glera*.

7. [ʃ] > sch, s

[ʃ] wird vor Vokal, *l* und am Wortende *sch* geschrieben: *sche, schlatta, pesch*. Vor stimmlosen Konsonanten und vor *m, n* und *r* am Wortanfang wird *s* geschrieben: *spazi, scola, snegar*.

8. [ʒ] > sch, s

[ʒ] wird vor Vokal *sch* und vor stimmhaften Konsonanten *s* geschrieben: *schemair, sbagl, sgular*.

Die Unterscheidung zwischen stimmhaftem [ʒ] und stimmlosem [ʃ] kann von der Schreibung her nur teilweise vorausgesagt werden. So wird die Konsonantengruppe *sch* zwischen zwei Vokalen entweder [ʒ] (*lescha*) oder [ʃ] (*grascha*) ausgesprochen.

4.2 Charakteristische Wortstruktur des Rätoromanischen

Ein charakteristisches Merkmal des Rätoromanischen im Gegensatz zum Italienischen ist die veränderte Aussprache der vortonigen und vor allem nachtonigen Vokale *a* und *e*. Unbetontes *e* und *a* wird als Schwa-Laut [ə] realisiert (*sentiment, scala*). Betonte Vokale werden vor *r* und in offener Silbe vor stimmhaften Lauten lang ausgesprochen: *cor, ura, chasa, noda*.

Ein anderes Merkmal des Rätoromanischen ist die Aussprache aller Konsonanten im Auslaut, wobei die Stimmhaften stimmlos werden. Die Graphie gibt diese Veränderung nicht wieder: *bab* [bap], *trais* [trais]. Auch die Infinitivformen (*chantar, vesair, vender, partir*) und die Kombinationen *-nd* (*mund*) und *-nt* (*dent*) werden im Rätoromanischen ausgesprochen, dies zum Teil im Gegensatz zu einzelnen Varietäten.

Typisch für das Rätoromanische sind auch die Graphien *sch* und *tsch*, um Einzellaute wie [ʒ] bzw. [ʃ] und [tʃ] wiederzugeben.

Eine Spezialität des Rätoromanischen stellen insbesondere die mediopalatale Affrikata [c] (*chombra, vatga*) und ihre stimmhafte Entsprechung [j] (*gentar, baselgia*) dar. Bei diesen Lauten handelt es sich um palatalisierte [k]- und [g]-Laute. Während intervokalisches [k] in den meisten romanischen Sprachen entweder vom Lateinischen übernommen wird (it. *sicuro*), sonorisiert wird (sp. *seguro*, okz. *segur*) oder sogar wegfällt (fr. *sûr*), wird es im Rätoromanischen palatalisiert (*segir*). Dasselbe gilt für das [g]. Oft wird das palatalisierte, rätoromanische [j] (*gentar*) mit dem entsprechenden italienischen [dʒ]-Laut (it. *gente*) verglichen. Der Palatalisierungsgrad im Rätoromanischen ist jedoch stärker.

5 Minilex Rätoromanisch

(Die häufigsten Wörter der wichtigen Wortarten: ca. 400 Wörter)

5.1 eins, zwei, drei: Zahlen

<i>nulla</i>				
<i>in, ina</i>	<i>indesch</i>		<i>ventgin</i>	<i>tschient/tschientedin</i>
<i>dus, duas</i>	<i>dudesch</i>	<i>ventg</i>	<i>ventgadus</i>	<i>duatschient</i>
<i>trais</i>	<i>tresdesch</i>	<i>trenta</i>	<i>trentatrais</i>	<i>tra(a)tschient</i>
<i>quatter</i>	<i>quattordesch</i>	<i>quaranta</i>		
<i>tschintg</i>	<i>quindesch</i>	<i>tschuncanta</i>		
<i>sis</i>	<i>sedesch</i>	<i>sessanta</i>		
<i>set</i>	<i>deschset</i>	<i>settanta</i>		
<i>otg</i>	<i>deschdotg</i>	<i>otganta</i>		
<i>nov</i>	<i>deschnov</i>	<i>novanta</i>		
<i>diesch</i>		<i>tschient</i>	<i>milli / duamilli</i>	<i>in milliun / dus milliuns</i>

Die Zahlen 2 und 3 haben noch eine Kollektivform *dua e trai(a)*, z.B. *duatschient, trai(a) pèra chalzers*. Die Zahlen 11-16 enden auf *-desch*, 17-19 beginnen mit *desch-*; die Zehner von 40-90 enden auf *-anta*.

Die **Ordnungszahlen** lauten: *emprim, -a* (1.); *segund, -a* (2.); *terz, -a* (3.); *quart, -a* (4.); *tschintgavel, -avla* (5.); *sisavel, -avla* (6.); *settavel, -avla* (7.); *otgavel, -avla* (8.); *novavel, -avla* (9.); *dieschavel, -avla* (10.); *indeschavel, -avla* (11.) usw.; Pluralmarkierung erfolgt durch *-s*. Der Letzte heisst *ultim, -a*.

mez, mesa (halb) / *la mesadad* (die Hälfte) / *in terz, ina terza* (ein Drittel) / *in quart, ina quarta* (ein Viertel) / *dubel, dubla* (doppelt).

5.2 der, die, das: *Artikel*

il, l' (der; apostrophiert wird vor Vokal oder *h-*) / Plural: *ils*.

la, l' (die; apostrophiert wird vor Vokal oder *h-*) / Plural: *las*.

in, ina, in' (ein, eine; apostrophiert wird vor Vokal oder *h-*).

[Im Plural existieren keine Formen für den unbestimmten Artikel. Unbestimmte Nomen im Plural werden somit ohne Artikel gebraucht.]

Die Artikel gehen Verbindungen mit Präpositionen ein:

zu dem (zum), zu der (zur), zu den:	<i>al</i>	<i>als</i>
von dem (vom), von der, von den:	<i>dal</i>	<i>dals</i>

seltener auch:

mit dem, mit den:	<i>cul</i>	<i>culs</i>
auf dem, auf den:	<i>sil</i>	<i>sils</i>
in dem (im), in den:	<i>el</i>	<i>els</i>
für den, für die	<i>pel</i>	<i>pels</i>

5.3 von + zu: *Präpositionen*

[lokal, temporal, modal, kausal]

en (in) / *a* (zu) / *da* (von) / *sin* (auf) sowie die entsprechenden Verschmelzungen mit dem Artikel (s.o.) / *sur* (über) / *sut* (unter) / *davant* (vor) / *davos* (hinter) / *tranter* (zwischen) / *tar* (bei) / *datiers da, (da)sper* (neben) / *enturn* (um ... herum) / *vers* (nach);

(en)fin (bis) / *avant* (vor) / *suenter* (nach) / *dapi* (seit) / *durant* (während) / *enturn* (um);

cun (mit) / *senza* (ohne) / *da, ord* (aus) / *encunter* (gegen) / *per* (auf);

pervi(a) da (wegen, infolge) / *tras* (durch) / *malgrà* (trotz) / *per* (für).

(siehe auch: Adverbien);

avant [in onn] (vor [einem Jahr]);

5.4 Stunde, Tag + Jahr: *Zeiteinteilung*

la secunda / *la minuta* / *il quart d'ura* (Viertelstunde) / *la mes'ura* / *l'ura*;

las indesch e ventg (11.20) / *las sedesch e trenta* (16.30);

il di (Tag) / *la damaun* (Morgen) / *il suentermezdi* (Nachmittag) / *la saira* (Abend) / *la notg* (Nacht);

bun di (guten Tag) / *buna saira* (guten Abend);

l'emna (Woche): *il glindesdi* (Mo), *il mardi* (Di), *la mesemna* (Mi), *la gievgia* (Do), *il venderdi* (Fr),

la sonda (Sa), *la dumengia* (So);

il *mais*: *schaner, favrer, mars, avrigl, matg, zercladur, fanadur, avust, settember, october, november, december*;

la *stagiun* (Jahreszeit): la *primavaira / la stad / l'atun / l'enviern*;

ils dis da festa (Festtage): *Pasca* (Ostern) / *Tschuncaisma* (Pfingsten) / *Nadal* (Weihnachten);

l'onn (Jahr) / il *tschientaner* (Jahrhundert);

il *temp* (Zeit) / il *mument / ina gia(da)* (einmal) / *du(a)s gia(das)* (zweimal).

5.5 Familie + Personen

geniturs (Eltern);

bab, mamma (Vater, Mutter) / *tat, tatta* (Grossvater, -mutter);

figl, figlia (Sohn, Tochter) / *biadi, biadia* (Enkel, -in);

frar, sor (Bruder, Schwester) / *aug, onda* (Onkel, Tante);

cusrin, cusrina (Vetter, Cousine) / *nev, nezza* (Neffe, Nichte);

consort, consorta (Ehemann, -frau) / *um, dunna* (Mann, Frau);

signur, signura (Herr, Frau) / *uffant, mat, matta* (Kind, Junge, Mädchen);

famiglia / la glied (Leute) / il *pievel* (Volk) / *la naziun*.

5.6 Haus + Welt: häufigste Nomina

il *mund* (Welt) / la *terra* (Erde) / il *pajais* (Land) / la *ciudad* (Stadt) / il *lieu* (Ort) / la *chasa* (Haus) / la *via* oder la *strada* (Strasse) / la *plazza* (Platz);

l'aua (Wasser) / la *glisch* (Licht) / il *sulegl* (Sonne) / il *fieu* (Feuer);

la *vita* (Leben) / la *forza* (Kraft) / la *lavur* (Arbeit) / *l'ovra* (Werk);

la *part* (Teil) / la *fin* (Ende);

la *chaussa* (Sache) / *l'idea* / il *pled* (Wort) / il *num* (Name) / il *numer* (Zahl, Nummer) / la *vardad* (Wahrheit).

[Nomen auf *-a* (romanischen Ursprungs) sind fast immer weiblich. Nomen (wie auch Adjektive) bilden ihren **Plural** im allgemeinen durch Anhängen von *-s*. Eine Ausnahme stellen die Wörter auf *-è, -à* und *-i* dar, sie erhalten im Plural die Endungen *-els, -ads* und *-ids*: *l'utschè, ils utschels* (Vogel) / *il prà, ils prads* (Wiese) / *il vestgì, ils vestgids* (Kleid).]

5.7 gut + böse: häufigste Adjektive

tut, tutta, tuts, tuttas (ganz, alle) / *mintga (mintgin, -ina)* (jede-r) / *inqual, -a* (irgendeine-r) / *nagin, -a* (keine-r, niemand) / *sulet, suletta* (allein);

auter, outra (andere-r) / *medem, -a* (gleiche-r) / *tal, -a* (solche-r);

grond, -a, pitschen, pitschna (gross, klein); *bler, pauc* (viel, wenig);

bun, -a, -s, -as (gut) / *nausch* (böse) / *bel, bella* (schön);

nov, giuven, vegl (neu, jung, alt) / *aut, bass* (hoch, niedrig).

Steigerung mit *pli*:

pli grond (grösser);

Superlativ mit *il / la pli*:

il pli grond (der Grösste).

häufige unregelmässige Steigerungsformen:

meglier, pli bun (besser); *pir, pli mal* (schlimmer); *mender, pli nausch* (schlechter)

5.8 und wenn ja: Konjunktionen + Ja/Nein

e, [ed Variante vor Vokal] (und) / *u* oder *ubain* (oder) / *che* (dass) / *sche* (wenn) / *perquai che* (weil) / *ma* oder *dentant* [nachgestellt] (aber) / *pia* oder *damai* (also, folglich) / *durant che* (während) / *ni ... ni* (weder ... noch).

na (nein) / *gea* (ja) / *bain* (doch) / *na ... betg, nun* [nur vor Vokal] (nicht);
forsa (vielleicht) / *er(a)* (auch) / *na ... er(a) betg* (auch nicht) / *na ... betg pli* (nicht mehr).

5.9 ich, du, er - mein, dein, sein: *Personal- und Possessivpronomen*

Personalpronomen			Possessivpronomen	
Nom.	Dat.	Akk.	adjektivisch	substantivisch
	un-/betont	un-/betont		
<i>jau</i> (ich)	<i>ma</i> (m') / <i>a mai</i>	<i>ma</i> (m') / <i>mai</i>	<i>mes, mia(s)</i>	<i>il mieu, ils mes, la(s) mia(s)</i>
<i>ti</i> (du)	<i>ta</i> (t') / <i>a tai</i>	<i>ta</i> (t') / <i>tai</i>	<i>tes, tia(s)</i>	<i>il tieu, ils tes, la(s) tia(s)</i>
<i>el</i> (er)	<i>al</i> / <i>a sai</i>	<i>al</i> / <i>sai</i>	<i>ses, sia(s)</i>	<i>il sieu, ils ses, la(s) sia(s)</i>
<i>ella</i> (sie)	<i>la</i> (l') / <i>a sai</i>	<i>la</i> / <i>sai</i>		
<i>nus</i> (wir)	<i>ans</i> / <i>a nus</i>	<i>ans</i> / <i>nus</i>	<i>noss, nossa(s)</i>	<i>il noss, ils noss, la(s) nossa(s)</i>
<i>vus</i> (ihr)	<i>as</i> / <i>a vus</i>	<i>as</i> / <i>vus</i>	<i>voss, vossa(s)</i>	<i>il voss, ils voss, la(s) vossa(s)</i>
<i>els</i> (sie)	<i>als</i> / <i>ad els</i>	<i>als</i> / <i>els</i>	<i>lur, lur</i>	<i>il lur, ils lur, la lur, las lur</i>
<i>ellas</i> (sie)	<i>las</i> / <i>ad ellas</i>	<i>las</i> / <i>ellas</i>		

Die Höflichkeitsform entspricht der 2. Person Plural: *Vus*.

Die adjektivisch gebrauchten Possessivpronomen haben für das Maskulin Sg. und Pl. die gleiche Form. Die Reflexivpronomen unterscheiden sich von den Personalpronomen nur in der dritten Person. Hier gilt als Universalform geschlechtsneutral für Sg. und Pl.: *sa* (s') (unbetont), *sai* oder *sasez(s)*, *sasezza(s)* (betont).

Indefinitpronomen: *i plova* [vor Vokal *igl*] (es regnet) / *ins di* (man sagt).

5.10 dieser + was: *Pronomen*

1. Zeigen

Die Demonstrativpronomen:

quest(s), *questa(s)* (diese-r hier ...);

quel(s), *quella(s)* (diese-r dort ...);

tschel(s), *tschella(s)* (jene-r ...).

2. Fragen

Die Interrogativpronomen [oft in Verbindung mit Präpositionen]:

tge? (was?)

cun tge? (womit?), *da tge?* (wovon?), *en tge?* (worin?), *pertge?* (warum?);

tgi? (wer?), *a tgi?* (wem?), *cun tgi?* (mit wem?), *da tgi?* (von wem?), *tgi?* (wen?);

tgenin(s)?, *tgenina(s)?* (welche-r?);

co?, *nua?*, *cur(a)?*, *quant?*: wie?, wo?, wann? wieviel? (Pronominaladverbien).

3. Verbinden

Die Relativpronomen:

che (der, die, das)

Vor allem in Verbindung mit den Präpositionen *a* und *da* werden in bestimmten Fällen auch *il qual*, *la quala*, *ils quals*, *las qualas* (welche-r) gebraucht: *al qual*, *da la quala*.

5.11 hier - heute - viel: *Adverbien*

1. Ort

qua (hier) / *là* (dort) / *da l'autra/tschella vart* (jenseits);

sur(a), *sisur(a)* (oben) / *sut*, *giusut* (unten);

davant (vorn), *enavant* (vorwärts) / *davos* (hinten), *enavos* (zurück);

endadens (drinnen, innerhalb) / *ordador(a)* (draussen);
daspera(s) (daneben), *damanaivel* (nahe) / *lontan* (weit) / *nagliur* (nirgends);
a sanestra / *a dretga* (links/rechts) / *a dretg or(a)* (geradeaus).

2. Zeit

oz (heute) / *damaun* (morgen) / *puschmaun* (übermorgen) / *ier* (gestern) / *stersas* (vorgestern);
avant (vorher) / *suentar* (nachher) / *uss(a)* (jetzt) / *alur(a)* (dann) / *immediat* (sofort) / *prest, en curt*
(bald) / *pli baud, plitost* (eher, lieber);
baud, da bun'ura (früh) / *tard* (spät) / *en quest mument, mumentan* (im Moment) / *tuttenina* (plötzlich);
mai, mai pli (niemals, niemals mehr) / *mintgatant* (manchmal) / *savens* (oft) / *adina* (immer);
gia (schon) / *anc* (noch) / *entant* (währenddessen);
plaun, plaunsieu (langsam) / *spert, svelt* (schnell).

3. Menge

[Es werden hier auch einige der bei den Adjektiven genannten Wörter wiederholt.]

nagut (nichts) / *apaina* (kaum) / *pauc* (wenig) / *avunda* (genug) / *bler* (viel) / *memia bler* (zu viel);
mez (halb) / *quant* (wie viel) / *tant* (so viel) / *uschia* (so);
(da)pli (mehr) / *(da)main* (weniger) / *sulettamain* (nur) / *bunamain, quasi* (fast).

5.12 Aktion: Die zwanzig häufigsten Verben

[nach Bedeutungsfeldern zusammengestellt; auf die Angaben der analytischen Form des Futurs wird verzichtet: *jau vegn ad esser, ti vegns ad esser* usw. Hingegen wird das Konditional angegeben, dessen Gebrauch demjenigen des deutschen Konjunktivs II entspricht.]

(Präsens / 2 Vergangenheitsformen / Konjunktiv Präsens / Konditional / Imperativ)

- esser:** *jau sun, ti es, el è, nus essan, vus essas, els èn / jau sun stà / jau era / che jau saja / jau fïss / sajas!, sajas!* (sein).
- star:** *jau stun, ti stas, el stat, nus stain, vus stais, els stattan / jau sun stà / jau steva / che jau stettia / jau stess / sta!, stai!* (sich befinden).
- avoir:** *jau hai, ti has, el ha, nus avain, vus avais, els han / jau hai gî / jau aveva / che jau haja / jau avess / hajas!, hajas!* (haben).
- ir:** *jau vom, ti vas, el va, nus giain, vus giais, els van / jau sun ì / jau gieva / che jau gia-ja / jau giess / va!, giai!* (gehen).
- vegnir:** *jau vegn, ti vegns, el vegn, nus vegin, vus veginis, els vegnan / jau sun vegnì / jau vegniva / che jau vegnia / jau vegniss / ve!, vegni!* (kommen).
- laschar:** *jau lasch, ti laschas, el lascha, nus laschain, vus laschais, els laschan / jau hai laschà / jau laschava / che jau laschia / jau laschass / lascha!, laschai!* (lassen).
- dir:** *jau di, ti dis, el di, nus schain, vus schais, els din / jau hai ditg / jau scheva / che jau dia / jau schess / di!, schai!* (sagen).
- discurrer:** *jau discur, ti discurras, el discurra, nus discurrin, vus discurreis, els discurren / jau hai discurrei / jau discurriva / che jau discurreia / jau discurreiss / discurrea!, discurrei!* (sprechen).

- vesair:** *jau ves, ti vesas, el vesa, nus vesain, vus vesais, els vesan / jau hai vesi/vis / jau veseva / che jau vesia / jau vesess / - (sehen).*
- far:** *jau fatsch, ti fas, el fa, nus faschain, vus faschais, els fan / jau hai fatg / jau fascheva / che jau fetschia / jau faschess / fa!, faschai! (machen).*
- vulair:** *jau vi, ti vuls, el vul, nus (vu)lain, vus (vu)lais, els vulan / jau hai vuli / jau (vu)leva / che jau veglia / jau (vu)less / veglias!, veglias! (wollen).*
- pudair:** *jau poss, ti pos, el po, nus pudain, vus pudais, els pon / jau hai pudì / jau pudeva / che jau possia / jau pudess / - (können).*
- stuair:** *jau stoss, ti stos, el sto, nus stuain, vus stuais, els ston / jau hai stui / jau stueva / che jau stoppia / jau stuess / - (müssen).*
- crair:** *jau crai, ti crais, el crai, nus cartain/crajain, vus cartais/crajais, els crain / jau hai carti/cret / jau carteva/crajeva / che jau craja / jau cartess/crajess / crai!, cartai/crajai! (glauben).*
- dar:** *jau dun, ti das, el dat, nus dain, vus dais, els dattan / jau hai dà / jau deva / che jau dettia / jau dess / dà!, dai! (geben).*
- prender:** *jau prend, ti prendas, el prenda, nus prendain, vus prendais, els prendan / jau hai prendì / jau predeva / che jau prendia / jau prendess / prenda!, prendai! (nehmen).*
- metter:** *jau met, ti mettas, el metta, nus mettain, vus mettais, els mettan / jau hai mess / jau metteva / che jau mettia / jau mettess / metta!, mettai! (setzen, stellen, legen).*
- finir:** *jau finesch, ti fineschas, el finescha, nus finin, vus finis, els fineschan / jau hai finì / jau finiva / che jau fineschia / jau finiss / finescha!, fini! (beenden).*
- savair:** *jau sai, ti sas, el sa, nus savain, vus savais, els san / jau hai savì / jau saveva / che jau sappia / jau savess / sappias!, sappias! (wissen).*
- plaschair:** *jau plaschel, ti plaschas/plais, el plascha/plai, nus plaschain, vus plaschais, els plaschan/plain / jau hai plaschi / jau plascheva / che jau plaschia / jau plaschess / plascha/plai!, plaschai! (gefallen).*

6 Die Strukturwörter des Rätoromanischen

Diese Wörter sind die fundamentalen Elemente der rätoromanischen Sprachstruktur. Sie machen in einem durchschnittlichen Text bereits 50-60% des Vokabulars aus.

Die dunkel unterlegten Wörter sind "Profilwörter" des Rätoromanischen.

<i>a (al, a la, als, allas)</i>	in, an (dat) + (art), nach, zu, auf, für [PR]
<i>adina</i>	immer, stets, ständig
<i>anc</i>	noch (it. <i>ancora</i>)
<i>auter, outra</i>	andere-r (fr. <i>autre</i>)[PR, IW Altruist]
<i>avoir</i>	haben (fr. <i>avoir</i> , it. <i>avere</i>) [PR]
<i>bain</i>	gut (adv) (it. <i>bene</i> , pg. <i>bem</i>) [PR]
<i>bass</i>	tief, niedrig, unten [IW Bass, Baisse]

<i>bel-s, bella-s</i>	schön (it. <i>bello, bella</i>)
<i>bler</i>	viel
<i>bun, -a, -s, -as</i>	gut [PR, IW Bonus]
<i>bunamain</i>	fast, beinahe
<i>chattar</i> [çɛ-]	finden
<i>chaussa</i> [çɛ-]	Sache [PR, IW kausal]
<i>che</i> [ke]	dass (cj) [PR] (it. <i>che</i>)
<i>che</i> [ke]	der/den, die (prn rel)
<i>crair</i>	glauben
<i>cun</i> (<i>cun il</i> (l'), <i>cun la, cun ils, cun las</i>)	mit (+art) [PR]
<i>cur(a)?; cur(a) che</i>	wann?; als, (immer) wenn
<i>da</i> (<i>dal, (da l')</i> , <i>da la, dals, da las</i>)	von, aus (+art)
<i>damaun</i>	morgen (fr. <i>demain</i>)
<i>dar</i>	geben [PR, IW Dativ]
<i>davant</i>	vor (prp), vorn (adv) (it. <i>davanti</i>)
<i>davos</i>	hinter (prp), hinten (adv)
<i>di</i>	Tag (sp. <i>día</i>)
<i>dir</i>	sagen [PR, vgl. fr./it. <i>dire</i>]
<i>discurrer</i>	sprechen [IW Diskurs]
<i>dunna</i>	Frau (it. <i>donna</i>)
<i>durant</i>	während [IW durativ]
<i>dus, duas</i>	zwei [PR]
<i>e</i>	und [PR]
<i>el - els</i>	er (prn pers sg pl)
<i>ella - ellas</i> ['ɛlə]	sie (prn pers sg pl)
<i>emprim</i>	erster (fr. <i>premier</i> , it. <i>primo</i>) [PR, IW prima!]
<i>en</i>	in
<i>en</i> (<i>el, en la, els, en las</i>)	in (+art)
<i>esser</i>	sein [PR]
<i>far</i>	machen (it. <i>fare</i>) [PR, IW Faktum]
<i>finir</i>	(be)enden [IW Finale]
<i>gia</i>	schon [PR, vgl. fr. <i>déjà</i> , it. <i>già</i>]
<i>glieud</i>	Leute
<i>grond, -a</i>	gross [PR, IW grandios]
<i>i dat</i>	es gibt (fr. <i>il y a</i>)
<i>ier</i>	gestern (it. <i>ieri</i>) [PR]
<i>il, l', la, l'</i>	der, die, das, die (art def)
<i>in, ina</i>	einer, eine(fr. <i>un</i>) [PR]
<i>ins</i>	man
<i>ir</i>	gehen (sp. <i>ir</i> , it. <i>ire</i>)
<i>jau</i>	ich (vgl. fr. <i>je</i> , rum. <i>eu</i>)
<i>là</i>	da, dort (vgl. fr./it. <i>là</i>)
<i>laschar</i>	lassen (vgl. fr. <i>laisser</i> , it. <i>lasciare</i>) [IW, lax, relax]
<i>lunsch</i>	weit (pg. <i>longe</i> , fr. <i>loin</i>)
<i>lur</i>	ihr (prn poss) (fr. <i>leur</i>)
<i>ma</i>	aber (vgl. fr. <i>mais</i> , it. <i>ma</i>)
<i>ma</i>	mich, mir (unbetont) (fr. <i>me</i>)
<i>mai</i>	nie (vgl. it. <i>mai</i>)
(prep) + <i>mai</i>	mir (betont)
<i>main</i>	weniger (vgl. fr. <i>moins</i> , it. <i>meno</i>) [IW Minus]
<i>mal</i>	schlecht (vgl. fr. <i>mal</i> , it. <i>male</i>) [PR, IW Malheur]
<i>malgrà, malgrà che</i>	trotz (prp), obwohl (cj) (kat. <i>malgrat</i> , fr. <i>malgré</i>)
<i>metter</i>	legen, stellen (fr. <i>mettre</i> , it. <i>mettere</i>)
<i>mes, mia, mes, mias</i>	mein-e (adj poss) [PR]

<i>nagin</i> [j]	niemand
<i>nagut</i> [g]	nichts
<i>noss, noss-a-s</i>	unser-e (adj poss)
<i>nua</i>	wo?
<i>nus</i>	wir (prn per) (fr. <i>nous</i>) [PR]
<i>oz</i>	heute (it. <i>oggi</i>)
<i>part</i>	Teil (vgl. it. <i>parte</i>) [PR, IW Part/ei]
<i>pauc</i>	wenig, gering (vgl. okz. <i>pauc</i> , it. <i>poco</i>)
<i>per</i>	für, durch [PR]
<i>perquai</i>	weil (sp. <i>porque</i>)
<i>pertge</i>	warum? (fr. <i>pourquoi</i> , it. <i>perché</i>)
<i>pitschen, pitschna</i>	klein (okz. <i>pichon</i>)
<i>plachair</i> [3]	gefallen (fr. <i>plaire</i> , sp. <i>el placer</i>)
<i>pled</i>	Wort
<i>(da)pli</i>	mehr (vgl. fr. <i>plus</i> , it. <i>più</i>)
<i>prender</i>	nehmen (it. <i>prendere</i>) [PR, IW Prise]
<i>pudair</i>	können, dürfen, mögen [PR, IW Potenz]
<i>qua</i>	hier
<i>quant-a?, quants?, quantas?</i>	wie viel-e? [PR, IW Quantum]
<i>quest-a, quests, questas</i>	dieser-e (it. <i>questo</i>)
<i>savair</i>	wissen, können (vgl. fr. <i>savoir</i> , it. <i>sapere</i>) [PR]
<i>(la)schar</i>	lassen (vgl. fr. <i>laisser</i> , it. <i>lasciare</i>)
<i>sche</i>	wenn, falls, ob (it. <i>se</i>) [PR]
<i>sco</i>	wie (adv)
<i>senza</i>	ohne (vgl. fr. <i>sans</i> , it. <i>senza</i>) [IW Absenz]
<i>ses, ses / sia, sias</i>	sein-e / ihr-e (adj poss) [PR]
<i>signur-a</i>	Herr, Frau [IW Senat, Senioren]
<i>sin</i>	auf + (art)
<i>spert</i>	schnell
<i>star</i>	stehen, bleiben, sein (vgl. it. <i>stare</i> , sp. <i>estar</i>)
<i>stuaire</i>	müssen
<i>suentere</i>	nach
<i>surtut</i>	besonders (vgl. fr. <i>surtout</i> , it. <i>soprattutto</i>)
<i>ta</i>	dich, dir (fr. <i>te</i>)
(prep) + <i>tai</i>	dir (fr. <i>toi</i>)
<i>tant</i>	so viel (vgl. fr., kat. <i>tant</i>) [PR]
<i>tes</i>	dein [PR]
<i>tge?</i>	was?
<i>tgi?</i>	wer (prn int)
<i>ti</i>	du [PR]
<i>trid</i>	hässlich
<i>tut</i>	alles [PR, IW total]
<i>u</i>	oder (vgl. fr. <i>ou</i> , it. <i>o</i>) [PR]
<i>uffant</i>	Kind [IW infantil]
<i>um</i>	Mann [PR, IW human]
<i>uschia, uschè</i> (vor adj)	so
<i>uss(a)</i>	jetzt (it. <i>adesso</i>)
<i>vegnir</i>	kommen (fr. <i>venir</i>)
<i>vesair</i>	sehen (fr. <i>voir</i>) [PR, IW Vision]
<i>voss, vossa-s</i>	euer, eure, Ihr-e (adj poss) [PR, fr. <i>vos</i>]
<i>vulair</i>	wollen (fr. <i>vouloir</i>) [PR, IW Voluntär]
<i>vus, Vus</i>	ihr, Sie (fr. <i>vous</i>) [PR]

Bibliographie

- Darms, Georges, *Bündnerromanisch: Sprachnormierung und Standardsprache*, in:
Lexikon der Romanistischen Linguistik, Band III, Tübingen, Max Niemeyer Verlag, 1989, 827-853.
- Darms, G./Dazzi, A. A./Gross, M., *Elementargrammatik des Rumantsch Grischun*, in:
Langenscheidts Wörterbuch. Rätoromanisch, Zürich, Langenscheidt, 1989.
- Gross, M./Cathomas, B./Furer, J.-J., *Rätoromanisch. Facts & Figures*, Chur, Lia Rumantscha, 1996.
- Liver, Ricarda, *Das Bündnerromanische*, in: Schläpfer, R./Bickel, H. (ed.), *Die viersprachige Schweiz*, Aarau, Sauerländer, 2000, 211-234.
- Riatsch, Clà, *Bündnerromanische Literatur: eine kleine Skizze*, in: *Babylonia*, Nr. 3, 1998, 23-27.
- Schmid, Heinrich, *Richtlinien für die Gestaltung einer gesamtbündnerromanischen Schriftsprache Rumantsch Grischun*, Cuir, Lia Rumantscha, 1982.

© Renzo Caduff